Mittag-Ausgabe.

Frankfurter Nachrichten

Gegründet 1722 — Intelligenz-Blatt — Gegründet 1722

Nummer 291a — Dienstag, den 20. Oktober 1914 — 193. Jahrgang.

Ein japanischer Kreuzer vor Kiautschau gesunken

WTB. London, 20. Oktober. (Nichtamtlich). Das Reutersche Bureau meldet aus Tokio: Nach amtlicher japanischer Bekanntmachung ist der Kreuzer „Takatschio" am 17. Oktober in der Kiautschaubucht auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der 264 Mann betragenden Besatzung sollen ein Offizier und neun Mann gerettet sein.

(„Takatschio" ist ein alter Geschützter Kreuzer von 3700 Tonnen aus dem Jahre 1885. Red.)

Englands Schwierigkeiten in Südafrika.

Von Dr. Paul Rohrbach.

Nur wenige sind so berufen, die Tragweite des Buren-Aufstandes unter Führung des Obersten Maritz zu beurteilen wie Dr. Paul Rohrbach, der nicht nur das englische Südafrika aus eigener Anschauung gründlich kennt, sondern auch mit den maßgebenden Führern der Buren, insbesondere mit Maritz selbst, in nahe persönliche Beziehungen kam. Red.

(Ctr. Bln.) Daß unter den südafrikanischen Buren Widerstand gegen den Angriff auf unser Südwest-Afrika sich regte, wurde schon bekannt, als die englische Regierung die Erklärung des Kriegszustandes gegen Deutschland für das Gebiet der Südafrikanischen Union herbeiführte. Ebenso ist es möglich, sich ein ungefähres Bild davon zu machen, warum Botha in der Kriegsfrage sich dem englischen Imperialismus zur Verfügung gestellt hat. Drei Motive haben bei ihm zusammengewirkt. Das erste war, daß er selber bei der von ihm verfolgten Politik des Ausgleichs zwischen Engländern und holländischen Afrikanern in steigendem Gegensatz zu der eigentlichen Burenpartei, die nichts von einer Verschmelzung der Gegensätze wissen wollte, geriet, und um an der Macht zu bleiben, sich immer mehr auf die englische Seite stützen mußte. Das zweite war, daß bei vielen Südafrikanern, wie auch sonst in der überseeischen Welt, zunächst die Aussichten Deutschland in diesem Kriege schwächer eingeschätzt wurden, als die der verbündeten Gegner. Von Oesterreich-Ungarn haben die Leute außerhalb Europas überhaupt nur eine undeutliche Vorstellung, und Frankreich, Rußland und England gegen Deutschland — das schien auch Botha und seinen Anhängern mehr, als wir würden vertragen können. Drittens endlich haben natürlich die englischen Lügennachrichten das ihrige in Südafrika getan, um die Stimmung zum Teil gegen uns aufzureizen.

Wer die Buren kennt, wird es nicht direkt von der Hand weisen, daß sich heute schon in Südafrika eine anti-englische Bewegung ausbreiten könnte, aber er wird doch zu großer Vorsicht in der Beurteilung der Lage neigen und jedenfalls vor ganz zu schnellen und übertriebenen Hoffnungen warnen müssen. Die Masse der Buren besteht ausgesprochener Weise aus Realisten, für die zunächst die Fragen des wirtschaftlichen Wohlergehens, Rekordfall, Wollpreise, Tarife für die Maisbeförderung Arbeitslöhne und dergleichen den Interessenkreis ausfüllen. Daneben gibt es höchstens noch Kirchen-, Schul- und Sprachenfragen, um die sich die Leute kümmern. Schon der Krieg der Buren gegen England 1899 bis 1901 ist in der Hauptsache daran gescheitert, daß nur ein ziemlich kleiner Teil des Volkes die Energie besaß, im Kampfe durchzuhalten. Die meisten verzichteten nach den ersten Niederlagen darauf, an dem bewaffneten Widerstande weiter teilzunehmen. Heute ist bekanntlich der Stand der Dinge in Südafrika der, daß eine ausgesprochene Buren-Majorität in der Regierung der Union am Ruder ist und daß alle politischen Fragen mit Ausnahme der formellen nationalen Selbständigkeit, der Flagge, ganz überwiegend im Interesse der Afrikaner geregelt sind. Damit ist ein großer, vielleicht der größte Teil der Buren in der alten Kapkolonie, in Transvaal und Transoranje zufrieden. Beziehen doch heute sogar die einstigen Beamten aus der Zeit der Unabhängigkeit der beiden Republiken, der alte bittere Feind Englands, der Transvaal-Staatssekretär Leyds an der Spitze, ihre Pensionen, als ob der Lauf der Dinge nicht durch den großen Krieg unterbrochen worden wäre. Das ist die eine Seite der Sache. Die andere ist die, daß außer der großen und schwer in Bewegung zu bringenden Menge der politisch Gleichgültigen auch noch eine Partei existiert, die als Endziel mit Bewußtsein die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Südafrika unter eigener Flagge erstrebt. Mit ihr berührt sich und ist zum Teil identisch die unmittelbar große, aber keineswegs geringe Zahl der Unversöhnlichen, die noch vom Kriege und von den Konzentrationslagern her den Haß gegen England bewahrt haben und jede Gelegenheit zu ergreifen bereit wären, ihn zu befriedigen. Zu ihnen gehört auch Maritz, der Führer des Kommandos, das nach den letzten Nachrichten an der Grenze des deutschen Gebietes die Waffen gegen England erhoben hat und mit den Unsrigen in Verbindung getreten ist. Ich kenne Maritz persönlich; er hat in Windhuk mit seinem alten Freunde und Kampfgenossen Andries De Wet, der jetzt deutscher Reichsangehöriger ist und als Farmer in Südwest eine seinen Erfolgen entsprechende angesehene Stellung einnimmt, an meinem Tisch gesessen und aus seinem Herzen gegen England keine Mördergrube gemacht. Maritz kam Anfang 1905 während des Herero-Aufstandes als Führer eines Teiles der Ochsenwagen-Transporte ins Land und machte dem Oberkommando unserer Truppen den Vorschlag, man sollte ihm die Niederwerfung der Rebellen übertragen: er brauche dazu nur 800 bis 1000 Mann, die er unter seinen früheren Kampfgenossen jenseits der Grenze anwerben wolle; außerdem genügend Waffen und Munition und die dauernde Bereithaltung von vier Pferden auf den Mann. Als Entschädigung wünschte er die Hälfte alles von ihm erbeuteten Viehs zu erhalten. Unter diesen Bedingungen machte er sich anheischig, in einigen Monaten den Aufstand zu beendigen. Ich halte für sehr möglich, daß ihm das geglückt wäre, aber das Oberkommando vertrat den Standpunkt, daß die Aufständischen durch deutsche Waffen niedergeworfen werden müßten.

Maritz gehörte zu den Menschen, die mit einer gewöhnlichen bürgerlichen Laufbahn nicht viel anzufangen wissen, weil sie ihrem Temperament zu wenig Reize bietet. Im Kriege dagegen, namentlich so wie ein Krieg in Südafrika geführt wird, sind sie in ihrem Element. Ich kenne manches von den Taten, die Maritz im Burenkriege ausgeführt hat — diese Geschichten stammen alle aus einer Welt, die nur der verstehen kann, der mit Südafrika selber vertraut ist. Der letzte Streich, den er im Burenkrieg vollbrachte, war der, daß er kurz, bevor seine Landsleute die Waffen niederlegten, mit dem kleinen Kommando, das noch bei ihm war, durch die ganze von den Engländern besetzt gehaltene Kolonie südwärts bis ans Meer ritt und wenige Stunden westlich von Kapstadt das Hauptpferdedepot der Engländer überfiel, Tausende von Pferden teils erbeutete, teils auseinandersprengte, angesichts der wütend mit den schwersten Granaten feuernden englischen Kriegsschiffe, die von der See aus der Ferne das Ereignis beobachteten, mit seinen Leuten einige höhnische Volten am Strande ritt und dann mit den Beutepferden wieder im Innern verschwand.

Unter den Buren, namentlich im Nordwesten der Kapkolonie und in den entfernteren Grenzbezirken der alten Republiken, gibt es genug Leute, die kommen werden und vielleicht schon gekommen sind, wenn Maritz sie ruft. Der gewöhnliche bedächtige Bur, der mit seinen Rindern, Wollschafen und Straußen auf einer fetten Farm sitzt und seiner Stimmung gegen die Engländer Genüge tut, wenn er einmal in Gedanken an die Kriegszeit eine Faust gegen die verdammte Rovineks macht, im übrigen aber den König von England einen guten Mann sein läßt, wird sich wenig freuen, wenn Maritz und Genossen Kriegsunruhe ins Land bringen, von der niemand weiß, was daraus noch kommen kann. Er wird aber auch nicht gerade begeistert von der Aussicht sein, seine Söhne mit einem Kommando gegen Maritz schicken zu sollen. Er ärgert sich überhaupt darüber, daß Botha sich überflüssiger Weise in diesen Krieg gemischt hat, der die Union zunächst gar nichts angeht. Was unter diesen Umständen aus der Aufstandsbewegung noch werden kann, läßt sich einstweilen, zumal da wir nur auf englische Nachrichten angewiesen sind, nicht absehen. Ich wiederhole: Man soll keine vorzeitigen optimistischen Hoffnungen hegen, aber es ist doch möglich, daß die Ereignisse einen größeren Lauf nehmen, als man zunächst denkt.

* * *

Kämpfe in Kamerun.

Mailand, 19. Okt. (Ctr. Bln.)

Nach einer Depesche aus Las Palmas an die Zeitung „Publicidad" in Barzelona dauert der heftige Kampf der englisch-französischen Truppen gegen die deutschen Kolonialtruppen in Kamerun fort. (Berl. Lok.-Anz.)

Der Untergang des „Hawke".

Kristiania, 19. Okt. (Ctr. Bln.)

Der Kapitän des norwegischen Fischdampfers „Rodesia", der mit 48 Mann von der Besatzung des Kreuzers „Hawke" in Stavanger eingetroffen ist, berichtet im „Aftenposten":

Die englischen Offiziere, die sich unter den Geretteten befinden, erzählen, der Kreuzer sei in dem Augenblick von dem Torpedo des deutschen Unterseebootes getroffen worden, als er stilliegend die Post von einem anderen Schiffe übernahm. Der Kreuzer sank so schnell, daß keine Zeit dazu war, die Rettungsboote loszumachen. Ein einziges Boot, das er gerettet, hätte nur deshalb ausgesetzt werden können, weil es zufällig klar an Außenbord hing. Das einzige Mittel, wodurch die übrige Besatzung sich hätte retten können, wären Flöße gewesen, die an Bord lagen. Als der Kreuzer getroffen wurde, lagen zwei andere Kriegsschiffe in der Nähe, die sofort Volldampf gaben und verschwanden, als sie sahen, daß der „Hawke" unterging.

Zum Seegefecht an der holländischen Küste.

Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Zum Seegefecht in der Nordsee meldet das „Amsterdamer Allgemeine Handelsblad" auf Grund von Aussagen der Bemannung des Fischereidampfers, der in der Nähe weilte. Es seien etwa zehn kämpfende Schiffe gewesen. Ein Kreuzer war in Brand. Seine Nationalität war nicht festzustellen. Der Fischereidampfer wurde durch eine Granate getroffen und brachte sich schleunigst außer Gefechtsbereich.

Beim britischen Hauptquartier.

Amsterdam, 19. Okt. (Ctr. Bln.)

Ein Augenzeuge, der beim britischen Hauptquartier weilt und schon oft über die Lage des englischen Heeres berichtet hat, erzählt jetzt in der englischen Presse vom Leben der englischen Soldaten in ihren Verschanzungen. „Unsere Leute," schreibt er, „haben sich gemütlich eingerichtet in den Laufgräben, in den zahlreichen Steinbrüchen an den Abhängen und in den niedlichen Dörfern, die mit ihren roten Dächern zwischen den grünen Wäldern liegen. Sie finden Zuflucht und Schutz in eigenartigen Wohnungen, die sie sich am Rande der Laufgräben gebaut haben. Diese Wohnungen sind etwas höher als der Boden der Laufgräben und bleiben deshalb bei Regenwetter trocken. Verschiedene Laufgräben haben noch künstliche Dächer, durch welche die Mannschaften auch gegen Schrapnellkugeln geschützt sind. Die Soldaten sind sehr erfinderisch in der Benennung dieser Zufluchtsorte. Hier und da hat man auch Laufgräben hergestellt, die die Verbindung nach rückwärts unterhalten. Man kann jetzt von dem Platz, wo das Hauptquartier liegt, in voller Sicherheit nach der vordersten Linie gehen. Das Leben der Soldaten und der bürgerlichen Bevölkerung in der gefährlichen Zone ist sehr sonderbar." (Berl. Tgbl.)

Deutsch-feindliche Unruhen in London

Berlin, 20. Okt. (Privattel.)

Die deutschfeindlichen Unruhen in dem Londoner Vorort Deptford haben sich am 18. Oktober in verstärktem Maße wiederholt. Viele Polizisten wurden laut „Berl. Tagebl." von dem Pöbel verwundet und mußten in Spitälern gebracht werden. Der Mob soll zur Plünderung von zwei verwundeten Soldaten aufgefordert worden sein, welche auf die mit Kunden gefüllten Läden der Deutschen hinwiesen und die Frage stellten: Haben wir darum gekämpft?

* * *

Die Russen vor Przemysl.

Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl." meldet aus Przemysl:

Die Russen haben sich zwar über den San zurückgezogen, setzen aber den Oesterreichern, die stellenweise ebenfalls schon den San überschritten haben, hartnäckigen Widerstand entgegen. Die österreichisch-ungarische Armee muß ihnen Zoll für Zoll des Bodens abringen und zufrieden sein, wenn sie einen Kilometer pro Tag hinter sich bringt. Man schätzt die vor Przemysl gelegenen russischen Streitkräfte auf 5 Armeekorps. Es gelang den Oesterreichern, einen russischen Flieger herunterzuschießen; damit dürfte die russische Aviatik auf dem galizischen Kriegsschauplatze ziemlich erledigt sein, während die österreichische Aviatik weiterhin wertvolle Dienste leistet.

Von der Verteidigung Przemysls.

Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Der Kriegskorrespondent des „Berl. Tagebl." schildert packend einige Einzelheiten von der Verteidigung von Przemysl. Vor uns hebt sich die Kehrseite des Außenforts hervor. Der graue Rücken ist aus Beton, aus welchem die Granaten große Fetzen gerissen haben. Rings weist der Erdboden tischgroße Einschlagslöcher auf. Wir begeben uns auf den Aussichtsturm, der einen Blick auf das freie Vorfeld gewährt. Ueber dieses laufen von den eigenen Maschinengewehren im Rücken fortwährend gepeitscht mit dem blinden Mut der Verzweiflung Russenkolonnen auf Russenkolonnen an. Sie gelangen dezimiert bis zu den Stacheldrahtverhauen, die ihre Leiber zerreißen und an denen sie kläglich verbluten. Ueber die gehäuften Leichenhügel klettern die Verwegensten bis in die Tiefe der durch hohe Mauern in zwei Teile geteilten Festungsgräben, um dort unter dem mörderischen Flankenfeuer der den Graben bestreichenden Geschütze bis auf den letzten Mann getötet zu werden. Auf die Turmkuppel prasseln fortwährend die Sprengstücke der feindlichen Schrapnells. Das Kaliber der russischen Kanonen, die die Beschießung vornahmen, betrug 8, 10, 15 und 24 Zentimeter. Die letztgenannten waren den Geschützen der Forts weit überlegen. Außerdem verwendeten die Russen Marinegeschütze. Trotzdem hat die heldenmütige Besatzung, die aus einer Kompagnie Infanterie und einer halben Kompagnie Artillerie unter dem Befehl eines

Oberleutnants bestand, auf dem einen Fort nur einen Toten und sieben Verwundete zu beklagen, gegen 5000 Russen, die vor dem Fort aufgelesen und in Massengräbern bestattet wurden.

* * *

Ein Hamburger Zivilgouverneur von Antwerpen.

Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Wie aus Hamburg gemeldet wird, soll der Senator Strandes die Stellung eines Zivilgouverneurs von Antwerpen übernehmen. Er ist 1859 in Hannover geboren, Inhaber eines Hamburger Exportgeschäftes und hat seinerzeit in Ostafrika als Forscher und Berater beim Gouvernement entscheidenden Einfluß ausgeübt.

Der deutsche Gouverneur in Antwerpen, Freiherr v. Hüne, spricht, indem er kundgibt, daß er den militärischen Oberbefehl in Antwerpen übernommen habe, die Hoffnung aus, daß sich die Bevölkerung der Stadt durch nichts zu Feindseligkeiten werde hinreißen lassen. Sollte er in dem Vertrauen, das er der Bevölkerung der Stadt entgegenbringt, getäuscht werden, so werde er nicht zögern, die strengsten militärischen Mittel in Anwendung zu bringen.

Amerikanischer Protest gegen England

Berlin, 20. Okt. (Privattel.)

Das amerikanische Aufklärungskomitee in München verbreitet eine Kundgebung gegen die Engländer, die für die englisch-amerikanischen Zeitungen in Nordamerika bestimmt ist. In dieser Kundgebung wird England allein für diesen großen Krieg verantwortlich gemacht. Englands falsches Spiel und sein organisierter Feldzug der Verleumdung wird unter ausführlicher Darlegung von Tatsachen widerlegt. England wird auch für das beklagenswerte Schicksal Belgiens verantwortlich gemacht, ebenso für die Ausdehnung des Krieges in Belgien. England steht heute vor aller Welt da als das einzige Hindernis für den Frieden. Mit Entrüstung weist das Komitee die in englisch-amerikanischen Zeitungen erschienenen Berichte zurück und brandmarkt sie als Entstellung von Tatsachen und offene Unwahrheiten. Schließlich ruft die Kundgebung alle amerikanischen Bürger zu einem Protest auf gegen die durch England herbeigeführte Teilnahme der Japaner an dem europäischen Kriege.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 20. Okt. (Ctr. Bln.)

Der Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg und ihrer Mutter hat der Kaiser die Rote Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen.

WTB. Berlin, 19. Okt. (Nichtamtl.)

Männer britischer Nationalität, welche das 55. Lebensjahr vollendet haben, dürfen über Holland abreisen. Diejenigen, welche in Berlin oder der Mark Brandenburg wohnen und nach England zurückreisen wollen, werden ersucht, ihre Pässe unverzüglich bei der amerikanischen Botschaft, Berlin, Wilhelmsplatz 7, abzugeben. Zur Erledigung der notwendigen Formalitäten, einschließlich der Stempelung der Pässe, sind gewöhnlich 48 Stunden nötig.

WTB. Bamberg, 19. Okt. (Nichtamtl.)

Vor dem Oberlandesgericht sollte heute die Berufungsverhandlung des Prozesses der Frau Isolde-Beidler-München gegen ihre Mutter, Frau Cosima Wagner-Bayreuth in der bekannten Klagesache stattfinden. Die Klägerin hat die Berufung unter Hinweis auf die ernste Zeit, die Deutschland durchmacht, zurückgezogen. Die Beklagte, Frau Wagner, hatte es abgelehnt, eine Verschiebung des Berufungstermins eintreten zu lassen.

WTB. Stettin, 19. Oktober.

In der Aula des Marienstifts-Gymnasiums hielt gestern der Prediger Frank aus Straßburg i. Els. einen kriegsgeschichtlichen Vortrag, in dessen Verlauf er sich in Schmähungen und Beleidigungen gegen die Deutschen erging. Der größte Teil der Zuhörer verließ den Saal. Hierauf erschien die Polizei und verhaftete Frank, gegen den wegen seiner hochverräterischen Aeußerungen ein Verfahren eingeleitet wird.

Haag, 19. Okt. (Ctr. Bln.)

Dem „Manchester Guardian" zufolge haben der König von England, der Prinz von Wales und Lord Roberts ihre deutschen Orden zurückgeschickt. (Voss. Ztg.)

WTB. Wien, 19. Oktober.

General v. Auffenberg erklärt das von einer ungarischen Zeitung zuerst veröffentlichte, angeblich von ihm gewährte Interview als vollkommen apokryph.

Gasthörer an der Universität.

Die Universität Frankfurt a. M. hat ihr erstes Semester begonnen. Sie öffnet ihre Tore nicht nur für Studierende, sondern auch für Gasthörer, die sich nicht immatrikulieren lassen können, und zwar für diese in Fortsetzung der von der Akademie eingeführten Ueberlieferung sogar weiter als irgend eine andere preußische Universität. Ausgeschlossen von der Zulassung als Gasthörer sind nur Schüler und Personen, die nicht die erforderliche Bildung besitzen, um den Vorlesungen mit Erfolg folgen zu können. Die letztere Vorschrift wird wie seither an der Akademie dahin ausgelegt, daß alle, die als Gasthörer zugelassen werden wollen, das 18. Lebensjahr vollendet haben müssen. Etwas strengere Bestimmungen gelten lediglich für die medizinische Fakultät. In dieser werden in der Regel als Hörer nur approbierte Aerzte und Medizinalpraktikanten zugelassen, andere Personen nur aus besonderen Gründen und mit jeweiliger Genehmigung der Fakultät.

Die Frankfurter Kreise, die daran gewöhnt waren, Vorlesungen der Akademie zu besuchen, können die Gepflogenheit also auch an der Universität fortsetzen. Neu ist indessen auf die Zulassung der Hörer für Frankfurter nur die — für alle preußischen Universitäten gleichmäßig geltende — Bestimmung, daß jeder, der als Hörer an einer Vorlesung teilnehmen will, sich im Besitze eines vom Rektor ausgestellten Hörerscheins befinden muß. Der Hörerschein wird immer nur für die Dauer eines Semesters ausgestellt und kostet für Inländer 5 Mark, für Ausländer 10 Mark. Die Erneuerung des Hörerscheins kann auch auf schriftlichen Antrag und gegen Einsendung der Gebühren erfolgen.

Die Kollegiengeldsätze sind für inländische Gasthörer, die einen Beruf ausüben (Beamte, Lehrer, Industrielle, Kaufleute, Aerzte usw.), die gleichen wie für die immatrikulierten Studierenden, nur mit dem Unterschiede, daß Gasthörer auch für Vorlesungen, die für Studierende unentgeltlich sind, das übliche Honorar von 5 Mark für die Wochenstunde zu entrichten haben. Inländer ohne Beruf und Ausländer haben als Gasthörer die doppelten Honorarsätze zu zahlen.

Die Vorlesungen nehmen vom 27. Oktober an ihren Anfang. Ueber den Beginn der einzelnen Vorlesungen unterrichten die Anschläge am Schwarzen Brett der Universität.

Von Hindenburgspende der Eisenbahner. Die Beamten, Beamtinnen und Fahrkartendrucker der Eisenbahndirektion Berlin haben am 1. Oktober, am Tage ihrer Gehaltszahlungen, für die im Felde stehenden Krieger 7000 Mark aufgebracht, die sie zur Beschaffung von Wollsachen überwiesen haben. Aus Anlaß des Geburtstages des Generaloberstten v. Hindenburg ist die Spende „von Hindenburgsche Geburtstagsspende" benannt und dem heldenmütigen Befreier Ostpreußens ein Glückwunschtelegramm übersandt worden.

Der Durchbruch an der Häusergasse. Der für den Automobilverkehr nach dem Taunus in den letzten Jahren recht wichtige Durchgang an der Häusergasse in Bockenheim ist zur Zeit in einer Umwandlung begriffen. Der ganze linksseitige Komplex an der Kreuzung von Rödelheimer Landstraße und Häusergasse ist niedergelegt worden. Es standen hier die charakteristischen Häuschen aus alter Zeit, die auch im Stadtteil Bockenheim immer mehr verschwinden. Die den Zugang zum Stadtteil Hausen vermittelnde Straße war hier so eng, daß sie dem Fuhrverkehr nicht mehr genügte. Nun hat man Bresche gelegt, und eine Anzahl größerer Bauten wird an Stelle dieser altertümlichen Häusergruppe errichtet.

Ausnahmebriefe und Ausnahmepakete. Die Versendung von Feldpostbriefen im Gewichte von mehr als 250 bis 500 Gramm war versuchsweise für die Zeit vom 5. bis 11. Oktober gestattet worden. Trotzdem kommen noch immer in größerer Zahl Feldpostbriefe im Gewichte bis 500 Gramm und mehr zur Auflieferung. Diese Sendungen sind jetzt unzulässig und können nicht mehr abgesandt werden. Dagegen nehmen die Postanstalten in der Zeit vom 19. bis 26. Oktober Pakete mit Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen bis zum Höchstgewicht von 5 Kilogramm zur Weiterbeförderung an die von der Militärverwaltung eingerichteten Paketdepots an. Die Aufschrift eines solchen Feldpakets hätte beispielsweise zu lauten: An Grenadier X., 10. Kompagnie Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburgischen) Nr. 24, 6. Infanterie-Division, III. Armeekorps, Paketdepot Brandenburg (Havel). Nähere Auskunft über die Versendungsbedingungen erteilen die Postanstalten.

Männerhort. Der Männerhort, Löwengasse 14, ist auch in der gegenwärtigen Kriegszeit bemüht, den Arbeits- und Heimatlosen nach Möglichkeit Verdienst und Obdach zu beschaffen. Er bittet daher die Einwohner Frankfurts, ihn darin durch Aufträge für Lieferung von Bürsten, die von Halbinvaliden hergestellt werden, Anmachholz und zerkleinertem Scheitholz und Bestellung von Hilfskräften nach Möglichkeit zu unterstützen. Ganz besonders ist die gemeinnützige Tätigkeit der Brockensammlung der Mithilfe bedürftig. Durch Ueberlassung solcher Gegenstände und Abfälle, für die die Kriegsfürsorge nicht in erster Linie Verwendung hat, also z. B. Papier, Blechbüchsen, Flaschen, entbehrlicher, alter Hausrat, Möbel usw., wird den Kolonisten Beschäftigung geboten. Aufträge werden erbeten nach Löwengasse 14 (Fernruf Hansa 3124).

Deutsch-Evang. Frauenbund. Freitag abend 8 Uhr findet in der Stadthalle Dominikanergasse eine Versammlung statt, die besonders für solche Frauen bestimmt ist, deren Männer oder Söhne ins Feld gezogen sind und die in dieser schweren Zeit Trost und Mut suchen. Außer einem Vortrag des Herrn Redakteur Eisenträger werden Gedichte von 1870/71 von Maria Dechent-Most und Sologesänge der Konzertsängerin Frl. G. Fehrmann geboten. Der Chor des „Studienkränzchens junger Mädchen gebildeter Stände" wird einige Lieder vortragen. Das Schlußwort hat Herr Konsistorialrat Pfarrer Dr. Dechent. Eintritt frei.

(In einem Teil der letzten Ausgabe schon enthalten.)

Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

Amtliches Telegramm.

WTB. Berlin, 19. Oktober.

„Das englische Unterseeboot „E 3" ist am 18. Oktober vormittags in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs:

von Behnke.

Stellen-Angebote

Männliche

Kaufm. Personal

Lebensmittel-Vertrieb bringt fleiß. zahlungsfähigen Leuten guten Verdienst. Gefl. Off. u. C 27 an die Exped.

Gewerbl. Personal

Es werden gesucht: **tüchtige Dreher Werkzeugmacher Schlosser** für Motor- u. Betriebsbau **Feuerschmiede Wagensattler Spengler Kastenmacher und Schreiner** gegen hohen Lohn in dauernde Stellung **Adam Opel** Motorwagenfabrik Rüsselsheim a. Main. (B8279

Schneider für Auto-Leder-Bekleidung suchen bei hohem Lohn bei elektrischem Betrieb in eigener Werkstatt u. außer dem Hause (A364 H. Michaelis Nachf. Neue Mainzerstraße 60.

Tüchtiger, zuverlässiger **Chauffeur** für sof. gesucht. S. Cohen, Weißfrauenstr. 12. 2. St.

Stellen-Angebote

Weibliche

Gewerbl. Personal

Durchaus tücht. f. Ausbess. v. Wäsche u. Kl. geübte Näh. f. dauernd gesucht. Off. C 8 an d. Exped.

Stenotypistin gesucht

Gewandtes Fräulein, flotte Stenographistin, die nach Diktat aufnehmen und auf Continental- oder Adler-Maschine sicher übertragen kann, in größeres Haus **sofort gesucht.** Offerten mit frühestem Eintrittstermin und Gehaltsansprüchen unter C 34 an die Expedition dieses Blattes.

Haus-Personal

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** welche gut bürgerl. koch. kann u. Hausarb. übernimmt, wird z. 1. November gesucht. Vorzustellen Mittwoch 4—6 Uhr. Mendelssohnstraße 58, part.

Tüchtige Köchin mit guten Empfehlungen gesucht. Kettenhofweg Nr. 84. (2344

Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, in kleinen Haushalt gesucht. Parkstraße 4, 2. St.

Gut bürgerl. Köchin, w. auch Hausarbeit verrichtet, sof. gesucht. Friedrichstraße 47, 1. (2820

Ordentliches Mädchen das gut bürgerl. kochen kann u. Hausarb. übernimmt, nur m. langjähr. Zeugn. geg. gute Bezahl. ges. Staufenstr. 31, pt.

Tücht. Mädchen, das selbständ. kochen, wasch. u. bügeln kann, ges. Staufenstraße 32, 3. St.

Tücht. Mädch. m. gut. Zeugn., d. gut koch. f. u. Hausarb. übern., gesucht. Parkstraße 48, 2. St.

Brav. anst. Mädch., d. g. bürg. k. k., f. kl. bess. Haush. z. 2 Pers. sof. ges. Grüneburgweg 87a, 1.

Mädchen, w. bürgerl. kochen kann u. alle Hausarb. verst., bald. ges. Humboldtstr. 3, pt.

Durchaus bess. Mädch., w. gut bürg. kocht u. alle Hausarb. versteht, evang., gesucht. Günthersburgallee Nr. 66, 1.

Solides Alleinmädchen, das perfekt kochen kann, in kl. ruh. Haushalt (2 Pers.) ges. Eppsteinerstr. 32, 2., rechts. (2319

Nur sehr gewandt. tüchtiges Alleinmädchen möge sich vorst. Schaumainkai 5, 2, f. 1. Nov.

Zuverlässige Frau zu kleinem Kinde gesucht. (775 Off. Großer Hirschgraben 25. Eisenhandlung.

Bess. tücht. Alleinmädchen d. kochen k., in kl. Haush. ges. Mittelweg Nr. 4. part.

Tüchtiges, erf. Alleinmädchen f. Küche u. Hausarb. zu zwei Leuten gesucht. Hilfe vorh. Schleidenstraße Nr. 29. Zu sprechen bis 5 Uhr. (2290

Bess. Alleinmädchen, d. perfekt bürgerl. kochen k., mit guten Zeugnissen gesucht. Vorzustell. nachm. 5-6 Uhr b. Dr. Löwenstein, Schweizerstr. 4, pt. (770

Alleinmädchen, das kochen kann, sofort ges. Röderbergweg 41, 1. Stock.

Gesucht zuverläss. Person für nachmittags zu 2 Kind. Schaumainkai Nr. 5, 3. Stock.

Anständ. g. Mädchen, d. näh. k. in Haush. zu 2 erw. Pers. ges. Uhlandstr. Nr. 47, 2. St.

Ges. sof. geb. Frl. z. 2 Knab. v. 9 u. 11 J. z. Beaufs. d. Aufg. f. nachm., Sonnt. u. Tg. Nachf. Savignystr. 20, 8½-10½, 2-4 ll.

Israelitisches zuverl. Mädchen f. kl. Haush. ges. Erfr. Gr. Hirschgraben Nr. 23, Eisenhandlung. (774

Ordentl. Mädchen, das nähen u. bügeln k. und in d. Hausarb. erfahr. ist, wird zu zwei Kind. v. 7 u. 10 Jahr. gesucht. Feuerbachstr. 42, zweiter Stock

Gen. Hausb. (vormitt. 2 Std., nachm. 3 Std.) kann saub. Person in gut. H. möbl. Zimmer haben. Zu erfragen in der Exp. d. Bl., Gr. Gallusstr. 21.

Braves fleißig. Mädchen gesucht. Günthersburg-Allee 40, 1. St.

Tüchtiges Dienstmädchen für klein. Haush. sucht. Vorzust. 9—12 Uhr. Rosenstraße 4, 2.

Saub. gew. Mädchen mit gut. Zeugniß. in kl. f. Haush., 2 Pers. Grüneburgweg 87, 2.

Ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen f. kl. Haush. ges. Fichardstraße 45, 3. Stock.

Monatfrau oder Mädchen v. 9—3 Uhr nachmitt. gesucht. Humboldtstraße Nr. 34.

Monatmädchen von 9—3 Uhr sofort gesucht. Gaußstraße Nr. 24. parterre.

Ordentl. saubere Monatsfrau für 3 Stund. vormittags ges. Eppsteinerstraße 8, 3. Stock.

Stellen-Gesuche

Männliche

Kaufm. Personal

Gesamtsteuerwand. 35jähr. militärfr. Mann mit Kapital sucht Beschäftig. od. Beteilig. Off. u. C 9 an die Exped. (20050

Gewerbl. Personal

Jung. verh. Mann sucht Stell. als Ausl., Bod. u. dgl. G. Ho. it. z. D. Off. S 24 Schillerpl. 3.

Haus-Personal

Herrschaft, kautiger gelbter Reiter, 1., 2., 3. u. 4spänn., gefahren, sucht pass. Stellung, auch als Geschäftsfuhrer. Off. u. C 15 Exped.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Kaufm. Personal

Junges Fräulein, gewandert in Stenograph., Maschinenschreiben u. Buchführung, s. Stelle als Anfängerin. Gefl. Off. an A. Th., Wasserweg Nr. 28, 4. Stock links.

Jg. Fräulein, bew. in Stenograph., Buchhaltg. u. Maschschreiben s. St. als Anfäng. Off. u. M 999 Schillerplatz 3.

Gewerbl. Personal

Modistin empf. sich in allen vorkomm. Putzarb. bill., schicke Auswahl. Steinstr. 66a, 1., Eschenh. T.

Modistin empf. s. in u. außer dem Hause. Frau Frmer, Wolfsgangstraße 68, 4. (1900

Schneiderin f. Dam.- u. Kdr.-Gard. empf. s. in u. auß. d. H. Gartenstraße 84, 3. Stock.

Schneiderin, perf. im Anfert. v. Jackenkl., Mänt., Kleid., b. Tg.fr. Hencke, Herbartstr. 10, 2. (2808

Jackenkleider u. Blusen w. bill. u. tadellos angefert. Sodenstraße 10, 4., Beck.

Haus-Personal

Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Offert. unter B 6 an die Fil. Schillerpl. 3.

Frl. sucht St. in bess. frauenl. Haush., selb. w. mehr. J. hier Haushält. Off. C 16 a. Exp.

Stelle suchen: Eins. ordentl. Alleinmädch., tücht. Köch., nette Hausmädch. die nähen könn., zuverl. Kindermädch., alle bei bescheidenen Lohnansprüchen. Luise Helbig, gew. Stellenv., Zeil 112, Telef. 5885 Hansa.

Alleinst. Witwe sucht St. als Haushält. od. Köchin in Herrschaftshaus od. Hotel, pa. Ref. Adr. A. Diehl, Neugasse 32, 2.

Geb. Dame f. St. a. Haushält. b. ält. Hrn. o. Dame. Bescheid. Ansprüche. Vorzügl. Ref. Off. unt. S 4 Filiale Schillerpl. 3.

Fräul. ges. Alt., in all. Zweig. erfahr., sucht St. in frauenl. Hsh. als Haushält. Ende Okt. o. 1. Nov. Off. C 26 Exp. (2811

Haushälterin 8 Jahre in Frankfurt in ein. Stelle tätig, 36 J. alt, kath., beste Zeugn., weg. Wil. d. jetzt verstorb. Mutter nach Hause berufen, sucht w. St. bei ält. einz. best. Herrn, auch außerh. Frankfurts. Off. erbeten an Fräul. Anna Eck, Gäbheim (Unterfranken) erbeten.

Jüngere Köchin mit gut. Empfehl. sucht pass. Stelle. Frau Emilie Reutlinger, gew. Stell.-Vermittl., Neue Hochstraße 18, 1. Stock.

Selbständ. Köchin sucht Stelle. Schriftl. Offert. Langestraße Nr. 12. (2822

Eine Herrschaftsköchin sucht Aushilfe. Offerten unt. C 502 an die Exped. ds. Blatt.

Gut empfohl. fein bgl. Köchin sucht Stelle od. Aushilfe. Off. unt. C 19 an die Exped. d. Bl.

Zuv. alleinst. Frau, g. bürgl. Köch., sucht Aushilfe, ev. für lg. Zeit. Off. S 17 Schillerpl. 3.

Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel hier oder auswärts. Offert. unt. C 6 an die Exped.

Willig. Mädch., tücht. i. Näh., sucht St. als Haus- o. Alleinmädch. Erfr. Kaiserstr. 103, 1.

Einfaches fleißiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein. Nähe d. Hauptbahnhof bevorzugt. Zu erfrag. Sachs, Rödelheimerstraße 12, 2. Stock.

Alleinmädchen, d. g. bgl. koch. k. u. selbst. ist, sucht Stelle. Wolfsgangstr. 96, 2., 1—4 U.

Geb. jg. Dame f. Posten als Lehrerin od. Erzieherin. Dieselbe ist 8 Jahre im Staatsdienst als Lehrerin tätig gewesen sowie mehrere Jahre in Frankreich. Gefl. Offert. unt. S 19 Fil. Schillerplatz 3.

Junge saubere Frau sucht Stelle, z. Waschen u. Putzen. Schmidt, Eckenheim, Steinkleestraße Nr. 26. (2812

Gut empfohlene Säuglingspfl. sucht St., a. u. ausw., durch Heimat, Taunusstraße Nr. 9.

Gebieg. erfahr. Kinderfrl. m. g. Zgn. sucht St. z. kl. Kind. durch Heimat, Taunusstr. 9.

Tücht. ält. Mädchen sucht St. am liebsten in Geschäftshaus. Off. u. C 28 an die Exped.

Bess. Mädch., i. Näh., Büg. u. Hausarb. bewand., s. St., auch z. Kind. Näh. Sophienstr. 106, 1. r.

Mädchen sucht St. bei bescheid. Anspr., wo es kochen erlernen kann. Schnittstraße 3, part.

Ein ält. Mädch. sucht Stelle im kinderl. Haushalt. Kaiserstraße Nr. 76. Hausmeister.

Kräftiges jung. Mädchen vom Lande sucht sof. Stelle. Mörfelder Landstr. 68, 1. St. r.

Witwe ohne Anhang sucht Monatst. für Küche u. Hausarbeit. Off. S 11 Schillerpl. 3.

Junge tüchtige Frau sucht vormittags Monatstelle. Heidestraße 21, 2. St. rechts.

Gut empf. Frau, früher 12j. Stelle, sucht Monatstelle, 1/8 bis 11. Stiftstraße 26, 3. l.

Aelt. Frau bitt. g. Mittagess. ein. Std. i. Wirtsch. zu spül. Off. u. C 12 an die Exped.

Mädchen sucht noch Arbeit zum Waschen und Putzen. Humboldtstr. 65, 4.

Gut empfohlene Frau geht waschen u. putzen. Friedberger Landstraße 140, 3. r.

Zuverl. Mädchen hat noch Tage frei im Wasch. u. Putz. Neue Schlesingergasse 11, 2.

Vermietungen

6 Zimmer

Neubauten Luxemburger-Allee 32-44 Große, m. all. Komf. d. Neuz. ausgest. 6 u. 5 Zim.-Wohnungen, Diele, Balkon, Veranden u. Garten z. vm. Näh. beim Eigent. Luxemburger Allee 38, 1. St. u. d. bet. Verw. (2674)

Liebigstraße 8, 1. St. 6 Zim. etc., Bad, elektr. L. (A876)

6 Zim.-Wohn. neu hergericht., elektr. Licht, Bad, Gas, auch f. Geschäft zu verm. Alfred Bender, Katharinenpf. 3. (2224

Bäckerweg 9 6 Zimmer mit Zubeh. z. vm. Näh. das. 2. St. (2110

5 Zimmer

Große Eschenheimerstr. 39, 2. 5 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör z. sof. zu verm. (2251

Waldschmidtstr. 30, Ecke Wittelsbacher Allee, schöne 5 Z.-Wohng., Badez., Balk. u. Ver., el. L., sof. z. vm. Näh. das. 2. St. od. Feuerbachstr. 38, pt. (A358

Klüberstr. 8, 1. Schöne 5 Zim.-Wohn. f. Pens. geeign. Pr. 1200 M. Nh. d. i. Lad. (2247

Hermannstraße 1, 3. 5 Zim.-Wohn. mit elektr. L., Bad, Veranda zu verm. (1381

Wiesenstraße 58, 3. Stock 5 Zimmer, Bad, sofort. (1369

Schönstraße 51, 3. St., Haltest. Waldschmidtstr. d. Linie 6, schöner 5 Z.-W., Bad, el. L., Bjpl. ob Okt. z. vm. Nh. part. (A518

Schwanthalerstraße 51, nächst d. Schweizerplatz, sch. 5 Zim.-Wohnung (part.) zu vermiet. Näh. Danneckerstr. 88, 1. St.

Oederweg 61, 1. Et. 5 Zimmer sof. zu verm. (1358

Jahnstraße 2, 2., gegenüber d. Eschenheim. Anlage, elegante Wohnung von 5 Zim. Näher. Domstraße 12, 2. St. (1936

Wiesenstraße 58, 2. Stock 5 Z., Bad, sof. Anz. 10-12. (1187

Kronberger, 5 Z.-Wohn., part., Gutleutstr. 98, n. Hauptbhf., M 1250. Näh. Tel. T. 2498. (2117

Eckenh. Landstr. 166, 1. z. sof. schöne 5 Z.-W. z. v. (2284

unt. Ahlemer 18, 1., Ecke Waldschmidtstr., gr. 5 Z.-W., Bd., Vlt., el. Licht, sof. o. sp. bill. z. vm. (2238

Schöne 5 Zim.-Wohn. m. Bad, Balk. u. Zub. zu verm. Näh. Kronprinzenstr. 39, 2. (2894

4 Zimmer

Friedberger Ldstr. 195 eleg. gr. 4 Z.-W. mit el. L., Bad extra, sof. bill. z. verm. (2250

Nächst Neuzerweg geräum. 4 Zim.-Wohn. m. Bad sofort od. später zu vm. Näh. Braunheimerstraße 25, 2. St.

Moderne 4 Zim.-Wohnung m. Heiz., elektr. Licht, gr. Balkon u. Veranda, wegzugsh. p. 1. Okt. z. vm. Näh. Luxemburger Allee 38, 1. Tel. Hansa 2945. (A...

Rothschild-Allee 30, part. 4 Zim.-Wohn., Bad u. Zubeh. p. sofort zu vermieten. (2292

Neue Schlesingergasse 16 gr. helle 4 Z.-Wohn. m. Zub. p. sof. zu vm., Prs. 750 M. L. Näh. Hofbau lks., 1. St. (M 2062

Gaußstraße 26, 2. Stock 4 Zim. m. Bad p. 1. Okt. z. vm. (2...